
Pressemitteilung

Erfurt, 25.05.2022

Thüringer Automobilzulieferindustrie: Sorgen um Liquidität und Personalverfügbarkeit nehmen weiter zu

at-Geschäftsführer Rico Chmelik: „Das Jahr 2022 hat es in sich. Kaum ebben die Folgen der Pandemie etwas ab, türmt sich eine neue Bugwelle unübersehbarer Risiken für die Zulieferunternehmen und den Mittelstand auf.“

Der Verband automotive thüringen hat im Mai insgesamt 195 Zulieferer, Dienstleister und Engineering-Partner in Thüringen zur Beurteilung der aktuellen Lage befragt. Mehr als 70 Prozent der Rückmeldungen kommen von produzierenden Zulieferunternehmen, davon sind ca. 60 Prozent kleine und mittlere Firmen.

Nahezu 50 Prozent der Unternehmen erwarten im Jahr 2022 ein hohes bzw. sehr hohes Liquiditätsrisiko, das sich in steigenden Preisen bzw. Kosten bei Energie und Material sowie ausbleibenden Abrufen der Kunden begründet.

Der Geschäftsführer des automotive thüringen, Rico Chmelik, dazu: „Anhaltende Chip-Krise, Lieferengpässe und die Folgen eines unsäglichen Krieges mitten in Europa. All das hinterlässt auch in der europäischen Automobilindustrie deutliche Spuren wie die Absatzzahlen des ersten Quartals zeigen. Die Thüringer Automobilzulieferindustrie bleibt grundsätzlich optimistisch, aber die Sorgen nehmen deutlich zu.“

Eine weitestgehend gute Zahlungsmoral ist ein Lichtblick in der Liquiditätskrise. 70 Prozent der Unternehmen bestätigen eine Einhaltung der Zahlungsziele durch ihre Kunden. Trotz der vorgeannten Risiken gehen die Unternehmen weit überwiegend (ca. 80 Prozent) davon aus, dass die Umsatzentwicklung 2022 gegenüber Vorjahr konstant bleibt bzw. sich sogar erhöht. Ein ähnliches Bild ergibt sich für die erwartete Entwicklung der Beschäftigtenzahlen im Jahr 2022.

Die größte Herausforderung der Unternehmen bleibt die Personalverfügbarkeit. Aber das zunehmende Ausmaß mangelnder Personalverfügbarkeit ist sehr besorgniserregend für die weitere Entwicklung. 80 Prozent der Unternehmen geben an, dass sie heute schon nicht mehr alle offenen Stellen besetzen können. Folgen sind Zusatzbelastungen durch längere Vakanzen bei der Stellenbesetzung, Anpassung von Einstellungskriterien und höhere Qualifizierungsaufwendungen sowie beschleunigte Automatisierung.

Der Vorsitzende von automotive thüringen, Mathias Hasecke, ergänzt: „Die gegenwärtig belastenden Versorgungsrisiken und Verwerfungen der globalen Lieferketten werden voraussichtlich von temporärer Natur sein. Liquiditätsgefährdende Preissteigerungen bei Energie-, Material- und Logistikkosten sowie die mangelnde Personalverfügbarkeit werden hingegen auf absehbare Zeit bestehen bleiben. Dies alles stellt eine zusätzliche Herausforderung für die Unternehmen dar, um im automobilen Strukturwandel zu bestehen. Und sollte es zu einem kurzfristigen Öl- und Gasembargo kommen ist der entstehende Schaden für die Wirtschaft noch nicht komplett absehbar.“

Gezeichnet und V.i.S.d.P.
R. Chmelik, Geschäftsführer

automotive thüringen e.V.
Anger 81
99084 Erfurt
Telefon: 0361 2300 3320
Fax: 0361 2300 3315
Vereinsregister: Amtsgericht Erfurt VR 163052

Vorstand:
Mathias Hasecke (Vorsitzender)
Dipl.-Ing. Alexander Eras (Schatzmeister)
Dipl.-Ing. Volker Höhnisch
Dipl. rer. mil Andreas Krey
Dr. rer. pol. Thomas Rücker
Dipl. Kfm. Johann Sedlmayer

www.automotive-thueringen.de
office@automotive-thueringen.de
Bankverbindung:
IBAN: DE65 8204 0000 0308 0850 00
BIC: COBADEFFXXX
StNr.:151 / 143 / 00370